



Veranstaltungen

Ausgabe 05/2024 September/ Oktober

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe erscheint aufgrund der reichen Apfelernte etwas verspätet.
Hier kommen wir auch gleich zu der guten Nachricht:

dieses Jahr lohnt sich die Obsternte, sowohl mengen- als auch geldmäßig!

Wegen des ungünstigen Wetters betragen die Ernteaufträge in einigen Regionen Deutschlands bis zu 90 Prozent. Vor allem in den südöstlichen Bundesländern wie Thüringen und Sachsen hat Spätfröste dazu geführt, dass Blüten erfroren sind, und Hagel zerstörte viele Fruchtansätze. Starke Niederschläge und die häufig feuchtkühle Witterung hemmten im weiteren Jahresverlauf die Entwicklung der Früchte. In Nordrhein-Westfalen halbierte sich die Apfelernte im Vergleich zum Vorjahr. Daher werden dieses Jahr voraussichtlich drei Viertel der deutschen Apfelernte aus den großen Anbaugebieten in Baden-Württemberg (Bodensee) und Niedersachsen (Altes Land) kommen. Und auch in unserer Region hatten wir Glück: die Spätfröste kamen zu einem Zeitpunkt, als sich schon Früchte gebildet hatten – diese überstehen den Frost besser als die Blüten.

Für die Anlieferung von Äpfeln wird dieses Jahr 17 €/dt und für Birnen 14 €/dt bezahlt. Da macht das Auflesen fast schon Spaß! Eine weitere Vermarktungsmöglichkeit ist die Handelsplattform des Streuobstparadieses. Hier werden Streuobstsorten als Tafelobst über Supermärkte vermarktet. Hierbei müssen einige Kriterien beachtet werden, dass die Streuobstpfel im Handel eine Chance haben gegen die bis zu 30 mal jährlich behandelten Äpfeln aus den großen Anlagen.



Da schmeckt der eigene un- oder wenig behandelte Apfel doch gleich nochmal so gut, auch wenn er nicht perfekt aussieht.

Viele Grüße

Euer Vorstand

Pflanzentauschbörse

Hobby-Gärtnerinnen tauschen

- Stauden,
 - Sträucher,
 - Kräuter,
 - Samen
- bei
- Kaffee & Kuchen



19. Oktober 2024
14⁰⁰ – 17⁰⁰ Uhr

am OGV Garten - Ammerstraße 39

Unsere nächste Veranstaltung findet am Samstag, den 19.10., im Vereinshaus in der Ammerstraße 39 statt.

Die diesjährige Pflanzentauschbörse veranstalten wir wieder gemeinsam mit der Gruppe "Jeder Quadratmeter zählt". Dazu könnt ihr Sträucher, Stauden, Kräuter, Zwiebeln und Samen mitbringen, wenn ihr zu viel davon habt. Und natürlich auch mitnehmen, wenn ihr das eine oder andere noch brauchen könnt.

Bei Kaffee und Kuchen gibt es die Möglichkeit, sich über Gartenthemen und anderes auszutauschen.

Herzlich willkommen, sind natürlich auch diejenigen, die nichts mit Pflanzen am Hut haben und nur ein leckeres Stück Kuchen essen wollen ☺.

Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr, die Pflanzen könnt ihr gerne schon ab 13.30 Uhr abgeben, dann bleibt uns noch ein bisschen Zeit, um sie schön zu drapieren. Wir freuen uns auf eine große Vielfalt und sind gespannt auf eure Schätze!

Streuobst im Klimawandel

Beim Landesweiten Streuobsttag Baden-Württemberg wurde mehrfach angesprochen, dass für die Zukunft nicht mehr unbedingt die Sortenwahl wesentlich ist, sondern die Artenwahl. Thomas Weltner, der Leiter einer Versuchsanstalt Veitshöchheim gab zu bedenken, dass in unseren Breiten im Jahr 2060 bei einer zu erwartenden Klimaerwärmung um 2 Grad kein Apfelnbau mehr möglich sein wird. Es ginge also nicht darum, zu schauen, welche Apfelsorten in der Zukunft noch funktionieren, sondern welche anderen Obstarten hier gepflanzt werden können. Er riet, in Gegenden zu schauen, in denen heute bereits die Klimabedingungen herrschen, die bei uns zu erwarten sind, bspw. die Toskana.

Eine weitere Alternative (s. letztes Rundschreiben) sind Mispelbäume. Sie werden schon seit 3000 Jahren kultiviert. Auch in Deutschland gibt es sie schon lange – der botanische Name lautet *Mespilus germanica* – obwohl sie eigentlich aus dem Vorderen Orient stammen. Mispelbäume sind anspruchslos, pflegeleicht und robust. Sie gedeihen auf fast allen Bodenarten, können sowohl in der Sonne als auch im Halbschatten stehen und sind winterhart. Außerdem sind sie nicht anfällig für Schädlinge.



Ausgewachsene Mispelbäume können auch mal 80 kg Früchte tragen, sie waren bis in die Neuzeit wichtig für die Ernährung der Bevölkerung. Allerdings sind die Früchte nicht wirklich apart und können auch nicht lange gelagert werden. Daher wurden die Bäume zugunsten von Äpfeln und Birnen irgendwann vernachlässigt und nicht mehr gepflanzt.

Neuere Forschungen haben gezeigt, dass das Fruchtfleisch der Mispeln große Mengen an bioaktiven Substanzen enthält, die keim- und entzündungshemmend wirken.

Die Herausforderung bei der Ernte ist, den richtigen Zeitpunkt zu erkennen. Lange Zeit sind sie hart und ungenießbar. Sobald sie weich werden (im November irgendwann), sollten sie rasch geerntet werden, denn sie halten nicht lange. Bei der Zubereitung sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt, ob Kompott, Marmelade, Chutney – oder weitere Köstlichkeiten.

Die nächsten Termine

19.10.

29.11.

www.ogv-guelstein.de

Pflanzentauschbörse

Gültsteiner Weihnachtsmarkt

Nächstes Projekt...

Die Trockensteinmauer ist fertig und kann im OGV-Garten besichtigt werden.



Ein herzliches Dankeschön nochmal an alle beteiligten Akteure.

Pflanzerde

Moore sind Lebensräume mit positiver Stoffbilanz. Die Bildung organischer Substanz ist größer als ihre Zersetzung und damit ihr Aufbrauch. Dieser Zuwachs an organischer Masse und die Ablagerung in Form von Torf ist aber nur an Standorten mit Wasserüberschuss möglich.

Bei ausreichender Wasserversorgung wächst das Moor fortwährend. Die Torflagen sind das Ergebnis der Assimilationstätigkeit ihrer ehemals auf der Oberfläche wachsenden Pflanzen. Somit beherbergen sie über Jahrtausende gespeicherte Sonnenenergie. Moore sind damit riesige Stoffsenken für Kohlenstoff und Stickstoff.

Die bedeutendste Pflanzengruppe in Regenmooren sind die Torf- oder Bleichmoose (Sphagnum), die den Moorkörper aufbauen. Torfmoose sorgen für das Höhenwachstum der Hochmoore. Innerhalb der jährlichen Vegetationsperiode wachsen die kleinen Pflänzchen zwischen ein und 30 Zentimeter in die Höhe. Das jährliche Höhenwachstum von einem halben bis zu einem Millimeter ergibt sich durch Vertorfung der absterbenden Pflanzenreste nach unten hin. (Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Regenmoor)

Um den weiteren Abbau dieser wertvollen Moore zu verhindern, werden im Handel immer mehr torffreie Substrate angeboten.

Auch das Selbstanmischen wertvoller Pflanzerde ist eine gute Option – darüber mehr in einer der folgenden Ausgaben.